

Abonnements-Bedingungen für das Stadt-Theater Halle a. S.

Saison 1886/87.

- 1) Die Saison beginnt im Oktober 1886 und endet im Mai 1887.
2) Während der Saison finden etwa 210 Abend-Vorstellungen statt.
3) Das Abonnement ist eingetheilt in: a. Ganzes Abonnement.
b. Halbes Abonnement.
c. Viertel-Abonnement.

Table with 3 columns: Abonnement-Typ, Dorn-Preis, Schauspiel-Preis. Rows include Profeniums-Loge, Orchester-Logen, Logen des I. Rang, etc.

Table with 4 columns: Pass-partout, ein ganzes Abonnement, ein halbes Abonnement, ein viertel Abonnement. Rows include Prof. I. R. f. I. Pl., Orchester-Loge, etc.

8) Die Zahlung sämtlicher Passe-partout- und Abonnementgelder findet in zwei gleichen Raten statt.
9) Die Einzeichnungen in die mit den Abonnements-Bedingungen verbundenen Abonnementslisten bilden einen rechtsgültigen Vertrag.
10) Sollte in Folge der Verzögerung der Eröffnung des Theaters...

Die Direction des Stadt-Theaters.

Heinrich Sautsch. Benno Koebke.

Raffael-Ausstellung im städtischen Museum.

Als Raffael im Jahre 1508 nach Rom kam, erhielt er den Auftrag, eine Reihe von Prunkgemälden im Vatikan mit Fresken zu schmücken. Die prächtige Umgebung der Siebenhügelstadt spiegelt sich...

setzte er drei Kompositionen, nämlich im Halbdruck die allegorischen Figuren der Klugheit, Mäßigung und Stärke, darunter 'Kaiser Justinian, die Banditen übergebend'...

Während Raffael bisher die Ausführung seiner Bilder allein besorgte, bediente er sich bereits bei der Ausmalung des nächsten Zimmers, Stanza des Heliodor...

Die Ausführung des vierten und letzten Saales, genannt Saal Konstantin's, fällt bereits nach Raffael's Tod. Von den Wandgemälden dieses Raumes dürfte nur die Konstantin'schlacht im Entwurf von Raffael herrühren...

Londoner Plaudereien.

Am der Themis, Ende März. Endlich ist Breche geschossen in eine der anstößigsten Zwangsbürgen unter jenen, an denen die konsequente Gesetzgebung des freien Britenlandes mit besonderer Zähigkeit festgehalten hat...

Das erste Sonntagsgesetz stammt aus der Zeit Heinrichs VI. und verbietet bei Strafe der Beschlagnahme das Verlaufen von Waaren und das Abhalten von Märkten. Ausgenommen wurden nur die notwendigen Lebensmittel...

Sprengels zu was immer für Sport oder Zeitvertreib zu kommen kommen. Dies war die erste Akte, die überhaupt unter der Regierung des genannten Königs durchzuführen...

Die Republik besitzt keine neuen Sonntagsgesetze, hob jedoch auch die vorhandenen nicht auf. Allein Karl den Zweiten ließen die Vorbeeren seines enthaupeten Namensbruders nicht schlafen...

des Fegefeuers u. dergl., mit einer Freiheit besprechen, welche der Gerechtigkeit aller Nationen Aergerniß bereiten muß. Um abzuhelfen, verfaßte er ein Sonntagsgesetz...

Langweil man sich von der fatal deutschen Sprache dieses Gelekes tüchtig schrecken und viele Jahrzehnte hindurch hörte man von seiner Uebertretung...

Loggien gemalten Bilder aus dem alten und neuen Testament erhalten, welche man unter dem Namen der Raffael'schen Bibel kennt. In diesen zahlreichen Darstellungen, deren Komposition meist Raffael selbst zu schreiben ist, herrscht ein Reichthum der Motive, eine Kraft des Ausdrucks bei aller Einfachheit. Namentlich ist bei vielen dieser Bilder die Landschaft eben so schön als bedeutsam; die Ausführung dieser Bibel-Bilder vündigt man den Schülern G. Romano, P. del Vaga und G. da Urbino. Fast gleichzeitig mit den Loggien schmückte Raffael im Vatikan das Badezimmer des Kardinal Bibiena mit Fresken. Dies Gemach ist leider jedem Besucher des Vatikan seit Jahrzehnten so hermetisch verschlossen, daß man nicht einmal weiß, ob es überhaupt noch existirt. Die ausgestellten Abbildungen sind alten Kupferstichen entnommen.

In das Jahr 1519 fällt die Aus schmückung der großen Loggie der sogenannten Farneina, einer Villa des Donquiers Chigi am rechten Ufer des Tiber. Raffael wählte hierzu das reizende Märchen des Apulejus von Amor und Psyche und schuf damit eine Fülle von Kompositionen frischen überpendelnden Lebens, das seinen Höhepunkt in der Darstellung der Galatea findet, welche auch in der Ausführung wohl noch am meisten die Hand Raffael's erkennen läßt. Endlich ist noch eine Fresse zu erwähnen, welche der schon genannte Mäcen Chigi vor Raffael in der Kirche S. Maria de la Pace ausführen ließ, die vier Sibyllen, hier ist entschieden der Einfluß Michel Angelo's zu erkennen.

Zum Schluß erwähnen wir noch die Entwürfe, welche Raffael in den Jahren 1515 und 1516 für die Tapeten der Sixtinischen Kapelle ausführte. In unserer Ausstellung sind sowohl die Abbildungen der leider sehr beschädigten Originaltapeten als auch die Photographien nach den Kartons vorhanden, welche jetzt im Kensington-Museum zu London aufbewahrt werden. Letztere sind natürlich weit geeigneter, die Großartigkeit und Gedankenmacht dieser Kompositionen wieder zu geben, als jene verblühten und umirrteten Teppiche. Spätere Wiederholungen dieser Werke befinden sich in Berlin, Dresden und Mantua, die Originale im Vatikan. Die Wiederentdeckung der Kartons nach langer Verschollenheit haben wir feiner Geringerer als Rubens zu verdanken.

Endlich ist noch eine Fülle von Handzeichnungen vorhanden, in welchen die Konzepte zu manch unmeßgeföhrem Werke fiedern, wie eine Reihe von Madonna-motiven, aus denen man sieht, daß sich das Genie Raffael's noch lange nicht erschöpft hatte.

Die hier veruchte Uebersicht über die Werke des großen Urbaniaten hatte nur den Zweck, zu dem Studium seiner Schöpfungen, welches durch die Ausstellung im Städtischen Museum in so seltener Weise erleichtert wird, anzuregen. Wer für das eingehendere Studium ein bequemeres Handbuch wünscht, ist auf das in der Ausstellung ausliegende Raffael-Werk von Adolf Gutbier, dem Sammler

stillschweigend ignoriert und durch allerhand Ballaststoff

regeln zum Theil unwirksam gemacht. Die letzte Demnigation wegen Verletzung der Georginischen Akte kam im Jahre 1875 vor; sie führte — mußte führen — zu einer Verurteilung, aber die betreffenden Richter sprachen sich ziemlich deutlich gegen die veralteten Befehle aus, und das wirkte.

Wie es Sonntags in den großen englischen Städten ausseht, kann man sich anderwärts kaum vorstellen. Den hierher kommenden Ausländer ärgert an den heiligen Zuständen nichts so sehr, wie die fromm sein tollende, angeblich von jeder Arbeit abhaltende, in Wirklichkeit aber heuchlerische, verzweifelte, höchst insonsequente durchgeführte Art, wie der „Tag des Herrn“ in diesen sonst so freien Lande gefeiert wird, die Straßen sind öde und menschenleer, die Wirthshäuser voll; die Kirchen, die Theater, die Concertsäle geschlossen, die Wirthshäuser offen. Die Postbeamten und die Briefträger haben Ruhe, weil die Postämter gesperrt sind; die Telegraphenbeamten und Boten müssen arbeiten, weil die Telegraphenämter offen sind. Es ist dem Volke verwehrt, Sonntags in den Thiergarten zu gehen oder in den parks etwas Anderes zu hören als Kirchenmusik, nach der Meisten nicht fragen und wobei sie nicht einmal eine Limonade oder ein Bisquit bekommen können; dagegen steht es Jedem frei, ins Wirthshaus zu gehen und sich dort zu betrinken. Man läßt die zahlreichen Eisenbahnangehenden tüchtig arbeiten und will die Orte, an denen das Volk, das sich langweilt, unterhalten und belehren könnte, nicht öffnen, damit die wenigen dort Angestellten Ruhe haben. Man will die Leute zwingen, die Kirche zu geben, zwingt sie aber indirekt, ins Wirthshaus zu gehen, das Viele nur aus Langeweile betreten, die fernbleiben würden, wenn ihnen Gelegenheit geboten wäre, anderswohin zu gehen, wo sie sich nicht zu langweilen brauchen. Man hat eine heillose Angst vor der Möglichkeit, daß der „Continental Sunday“ in England Fuß fassen könnte, namentlich der französische Sonntag jagt den schottisch-englischen Philistern Schreden ein: John Bull schauert bei dem Gedanken, daß die Defnung der nützlichen Wäulen zur Defnung der Theater und Musikhallen führen könnte; entsetzliches Zukunftsbedul das! Bei allem Kopfzerbrechen können wir uns aber nicht denken, wie es der Nation schaden könnte, wenn die Theater und andere Vergnügungsorte offen wären. Ist es denn durchaus nothwendig, daß der Ruhetag mit einem Tag puritanischer Bescheidenheit identisch sei? Sollte es wirklich fruchtlos sein, den Feiertag zur Erholung und Zerstreuung, zur Belehrung und Unterhaltung zu verwenden? Die in neuerer Zeit oft vorgenommene Statistik des Sonntags-Kirchenbesuches in den englischen Städten zeigt, daß die Majorität des Publikums nicht Lust hat, in die Kirche zu gehen. Die Versuche, die in einzelnen

der ganzen Kollektion, hingewiesen. Der Text von Lübe bietet einen willkommenen Kommentar zu den Bildern.

Da, wie wir hören, die Ausstellung nur noch bis Mittwoch geöffnet sein wird, so empfehlen wir den Besuch derselben dringend; eine solche Gelegenheit wird so leicht nicht wieder geboten werden.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

[Freuziger Beamten-Verein.] Der Vorstand des Vereins hatte den Recitator Herrn F. Cula zu einer seiner rühmlichst bekannten Recitationen für die Vereinsmitglieder gewonnen und hatten sich dieselben hierzu am vergangenen Sonnabend sehr zahlreich im Saale des „Café David“ eingeladen. Herr Cula hatte die Jäger Dichtung „Der Meisterdieb“, welche er — eine höchst beachtenswerthe Gedächtnisleistung — ex memoria zum Vortrag brachte. Die glänzende Recitation des Herrn Cula ist bei seinem wiederholten Auftreten in unserer Stadt sowohl von dem Publikum als auch von der Kritik in gebührender Weise gewürdigt worden und wir würden dem Feier doch nur Wiederholungen bieten, wenn wir über die berühmten Leistungen noch einmal in die Einzelne gehen wollten. — Auch diese letzte Recitation fand den wärmsten Beifall, denn wir uns aus vollster Ueberzeugung anerkennen konnten. — Ueber Eines möchten wir mit dem Herrn Recitator nicht streiten, sondern nur unsere unmaßgebliche Meinung aussprechen: Es will uns nämlich scheinen, als ob derartige Dichtungen, wie „Der Meisterdieb“, „Der Rattenfänger“, „Der Bathe des Todes“ u. dgl., doch vielleicht besser vorgelesen werden; denn auch bei der größten Sicherheit, von dem Gedächtnis nicht im Stiche gelassen zu werden, wird der Vortragende doch gar zu leicht hier und da in eine gewisse Ueberbahrung gerathen, welche die schöne Harmonie des Recitirenden einträchtigen muß. Wir haben auch bei der sonstigen Meisterleistung des Herrn Cula einige Male die Empfindung gehabt, als ob derselbe am vergangenen Sonnabend unter diesen Umständen gefanden hätte, während wir bei den Vorkessungen des „Rattenfängers“ sowie des „Bathe des Todes“ nichts dergleichen bemerkt haben.

[Ein Radfahrer-Fest.] Ueberaus glänzend gestaltet sich das Gala-Beleuchtung-Kostüm-Meistert, welches der Halle'sche Radfahrer-Klub zum Besten der hiesigen Ferienkolonnen am Sonnabend Abend im Saale des „Hofjägers“ abhielt. Trotzdem der Eintrittspreis ein ziemlich hoher war, so füllten sich doch die mit Fahnen- und Wappenschildern von Herrn Niemann wirkungsvoll geschmückten Räume des Etablissements fast vollständig mit Zuschauern. Eröffnet ward das Fest mit dem vom Musikföhrer des Magdes. Föh. - Reg. Nr. 36 vortragenden Stimmungsstück „Der Prophet“, dem

Städten der Zeit zu Zeit gemacht worden sind, einzelne Vergnügungsorte am Sonntags-Nachmittagen zu öffnen, sind in allen Fällen von auffallend gutem Erfolge gekrönt gewesen. Aber weder diese Erfahrungen, noch die eifrigen Bemühungen der verschiedenen Sonntagsvereine, noch die ewigen Petitionen, noch die vielen Zeitungartikel waren bisher im Stande, eine Aenderung in der strengen Sonntagsgesetzgebung herbeizuföhren.

Doch nichts dauert ewig; mit den vorwöchentlichen Beschluß der Paarsammer ist endlich der Frühling angebrochen für die Anhänger einer vernünftigen Sonntagsfeier in England. Möge es ein günstiges Vorzeichen sein, daß der frühlingsmäßige Beschluß mit dem Anfang des wüthlichen Frühlings zusammengefallen ist.

Ad vocem Frühling: kann es für den londoner Chronisten augenblicklich ein „aktuelleres“ Thema geben, als den Frühling? Diese Jahreszeit — und gewöhnlich auch der Sommer — pflegt in der großen Nebelstadt, im Gegenatz zum Herbst und Winter, recht schön zu sein, und diesmal läßt sie sich besonders hübsch an. Nur wer die Unannehmlichkeiten und Beschwerden der Nebelstauung von A bis Z ununterbrochen mitmacht, ist im Stande, den Umschlag zu würdigen, den der Anbruch des londoner Frühlings hervorbringt. Die Schwalen der Gesellschaft, die Anfangs October die Stadt verlassen, um nach Südfrankreich, Italien oder den Orient zu eilen, wo sie unter Orangebäumen sitzen und von wo aus sie ihre badeimgebliebenen Landsleute mit Schilderungen ewig-blauer Meere und Firmamente ärgern, diese Wanderer wissen nichts von dem Vergnügen, das Denjenigen, die der Metropole bei Anbruch des Winters nicht den Rücken gekehrt, ob der heimischen warmen Sonnenstrahlen, ob des heimischen prächtigen Himmels empfinden. Der londoner pflegt im Winter niederzugesinken und entmuthigt aufzustehen, unerrüthlich und melancholisch zu Bett zu gehen. Nicht die Kälte bewirkt das; im Gegentheil, diese ist, falls sie sich zeigt, sehr willkommen, und sie zeigt sich nur zu selten. Das Schlimmste ist die unaufhörliche Klüwechelung von Nebel, warmem Regen, Nässefälle, feuchten Wäulen und schneidenen Schneiden. Gegenwärtig aber schlagen die Wärme aus, in den herrlichen Parks grünt und blüht es, — man erkennt auf Schritt und Tritt, daß das düstere London auch schon, sehr schön sein kann. Man muß es genau kennen, um es so recht würdigen zu können; so abtösend es im Winter sein mag, so anziehend kann es im Frühling und Sommer sein. Zu den Annehmlichkeiten des Winters treten bald auch die der „Saison“, die hier erst beginnt, nachdem sie an dem Festlande gründlich gegeben ist: Ende April. Doch hierüber ein andermal Näheres. Kosmopolit.

bad das Eröffnungsfahren folgte. Wenngleich dasselbe nicht völlig glatt abließ, so ließ es doch erkennen, daß der noch sehr junge Klub, welcher erst vor kaum 2 1/2 Jahr ins Leben trat, außerordentlich tüchtige Kräfte in sich birgt, welche mit älteren erfahrenen Radfahrern bald um die Meisterhaft in Konfiranz werden treten können. Die folgenden Nummern des Programms befaßigten solches vollkommen. Es würde zu weit führen, jede derselben hier anzuföhren, so sei denn von den Leistungen des hiesigen Klubs, einer ganz reizen injenirten „Hohen Schule“ gedacht, wobei die Mitwirkenden in prachtvoller Mocooco-Kostümen erschienen und zum Schluß in effektvoller Weise eine vierstänigige Post bildeten, deren Zügel der auf zwei Bicycles stehende Kapitän des Klubs, Herr Levin, führte, welcher während der Umlauf seinem Posthorn helle Klänge entlockte. Einwohrender vierstäniger Applaus belohnte die kunstvolle Leistung. Sehr hübsch machte sich auch eine von drei Herren und drei Damen auf Bicycles ausgeführte Quadrille. Umwundert wurde, wie geschickt die in Aemmelnden stehenden Herren trotz der unbequemen Situation — sie saßen nach Damenart im Sattel — ihre Strohhüte in kunstvoll verwickelten Figuren zu leiten wußten. Ein hervorragender Antheil an dem Gelingen des schönen Festes ist dem Leipziger Radfahrer-Klub zuzuschreiben, dessen Mitglieder zum Feste erschienen waren und auf ihr beites Können dafür einsetzten. Sensation erregten namentlich die von den Leipzigen ausgeführte Sodas-Landrie, sowie das altdeutsche Mändchen. Die hierzu hervorretende ganz bedeutende Kunstfertigkeit ward gehoben durch pom-pöse Seitenföhne, welche von den Mitwirkenden hierzu angelegt worden waren. Daß auch der Humor an dem Festabend zu seinem Rechte gelangte, dafür ward getraut durch das Auftreten der drei Clowns Longide, Aeger und Amberpring vom Knyallplatz zu London (Leipzigern), welche komisch wirkend sowohl durch ihre äußere Erscheinung, wie durch ihre Bewegungen, wahrhaft halberbrecherische Kunststücke mit Uebersinn ausführten, von Belocid der Kopfspinnung machten und es so geschwind wieder erliefen, daß es nicht zu Falle kommen konnte u. f. w. Gegen den Schluß der Vorbereitungen gelangte Herr Levin aus dem Stadtfahrerklub zur Darstellung. Wir haben vor dem Wirthshaus „zum Radfahrer“ zwei Bagabunden der Bicycles vorreitet, die sich mit Speise und Trank gütlich thun und als der Wirth mit der Rechnung erscheint, davonleiten, verfolgt von zwei Gensdarmen, welche die Pflichtlinge zwar einholen, durch sie aber ihre eigenen Bicycles einbüßen; dann kommt ein feiner englischer Lord vorgefahren, geföhrt von seiner Gemahlin (in einem Tricyle), deren Kindermädchen mit Säugling, ebenfalls in einem solchen Fahrzeug, und dem selbstbewußten Diener. Die dem originalen Kutze folgend, entwickelt sich eine lustige Studentenleiche vor dem Wirthshaus, der eine Karofahrt der Studenten folgt, bei welchem die mitfahrende hübsche Tochter des Wirthes Begehungen des Damen zuweist. Große Heiterkeit erregte dabei ein Individuum, welches ein Tricyle mit angelegtem Paß Bier herumtaucht, aus dem die zum Theil mit langen Pfeifen besoffenen Studenten während des Unmuges einenden und heipen. Den Beschluß des Ganzen machte das Auftreten des kleinen vierjährigen Kunstfahrers Theodor aus Leipzig, des fleischliebsten kleinen Kerlchens, welches auf seinem Miniatur-Belociped ein ganz brillantes Kunstfahren exzirtierte und für seine Leistungen außer einer gefüllten riesigen Döte den stärksten Beifall davon trug. Damit war das Fest beendet, welches sich übrigens bis gegen Mitternacht hinzogegen hatte, und es begann ein Kommerz, der die Künstler des Zweirades noch lange in ungetrübter Stimmung bestimmen hielt. Gestern Vormittag unternahm die Radfahrer einen Exkurs mit Musik durch die Stadt nach Bad Wittenand, woselbst der Frühlingsschoppen eingenommen wurde. Nachmittags fand dann im „Hofjägers“ ein gemeinschaftliches Diner und hierauf ein Gebühmliche Saale entlang zur „Saalischbrauerei“ statt. Das Reime eines Leben, dem es vergnügt war, Theilnehmer des Festes zu sein, geht wohl dahin, daß es durchaus Wohlgefallen, ja prächtig war, und daß den hiesigen Klub, der es veranstaltete, sowohl wie dem Leipziger Klub, der dazu keine Unternehmung ließ, mit Recht zugewendet werden darf: All Feil!

[Der Halle'sche Bicycle-Klub] hielt am Sonnabend Abend aus Anlaß seines Stiftungsfestes in seinem Klublokal „Freysberg's Garten“ einen recht solennen Kommerz ab. Der Einladung zu diesem Feste hatten Folge geleistet der Glangverein „Sang und Klang“ und der Räderklub „Nelson“ in respectabler Anzahl. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Karl Gebhardt, brachte das „All Feil“ auf den Kaiser aus, in das Alles dreimal freudig einstimmte. — Am anderen Morgen fand auf dem künstlich erworbenen, an der Merseburgerstraße belegenen Terrain, 11 Morgen groß, die Grundsteinlegung zu der dort anzulegenden 400 Meter langen Rennbahn statt, zu welchem Ende sich sämmtliche Wäulen, ca. 80 an der Zahl, eingekunden hatten. Die diesbezügliche Anprache hielt Herr Meieringhausmeister Kasse, in derselben einen kurzen Abriss der Geschichte des Vereins gebend. In einer verschlossenen Kapel befindet sich ein Dokument — die Geschichte des Vereins darstellend — von den Wäulern unterschrieben. Nach dem einfachen Ate wurde auf freiem Felde ein Frühlingsschoppen eingenommen und damit die Feierlichkeit beendet.

[Wäulger-Rettungs-Verein.] Der Vorstand des Bürgerrettungs- und Hilfsvereins wird Dienstag den 6. März Abends 6 Uhr die Monats-Konferenz Kabgasse Nr. 1 abhalten, um über eingegangene Darlehen-Gesuche zu beschließen.

[Sanitäts-Kolonnen.] Die innerhalb der hiesigen Kriegervereine errichteten Sanitäts-Kolonnen zum Nothen Kreuz, welche zur Zeit unter Kommando des Kaufmanns

Süßlich stehen, hielten gestern Nachmittag wiederum eine größere Übung ab, bestehend in theoretischen und praktischen Unterricht zum Nutzen von Notkranken, Kranken- und Wunduntertransporten u. s. w. Derselbe verlief in befriedigender Weise und werden solche sich im Laufe des Sommerhalbjahres im Freien auf dem Exerzierplatze regelmäßig wiederholen.

* [Vereinsammlungen.] Im Restaurant zum „Hölenhof“ fanden vorgestern und gestern folgende Vereinsammlungen statt: Verein ehemaliger Artillerie erlegte in seiner Monatsversammlung zunächst Geschäftliches und nahm sodann der Vortrag eines Mitgliedes über „Verhältnisse aus dem Artillerieleben“ entgegen, welcher sehr anmuthig. — Der Verein ehemaliger Preuß. Garde tagte unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Eckard. Auch hier wurde meist Geschäftliches verhandelt. — Im Restaurant zum „Meißingsteler“ fand am Samstagabend Abend eine Hauptversammlung des Plattdeutschen Vereins statt, in welcher u. A. auch über die Neuordnung Angelegenheit gesprochen wurde. Die Beiträge zu demselben lassen sich recht befriedigend an. — Die hiesige Schmiede-Zinnung hielt am Samstagabend in „Böhl's Restaurant“ unter Vorsitz des Herrn Diermeisters Knoll ihre gewöhnliche Quartalsversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte in höchst ehrender Weise des erfolgten Ablebens eines alten Zinnungsmitteldes, des Schmiedemeisters Heyrich, dessen Begräbnis wenige Stunden vorher unter reger Theilnahme der Zinnungs-Mitglieder stattgefunden hatte. Sodann wurden nach gehaltenen herlicher Anrede des Obermeisters 12 Lehrlinge, die ihre praktische und theoretische Prüfung gut bestanden hatten, zu Gesellen losgesprochen und ein Lehrling als solcher ausgerufen. Ein Mitglied hatte noch nachträglich sein Meisterstück gemacht. Dem Herrn Schmiedemeister Voigt wurde in Folge der gelegten und sehr richtig befindlichen Rechnung die beantragte Entlassung erteilt.

* [Interims-Stadttheater.] Das zweite Gastspiel der Frau Franziska Elmeneich brachte uns gestern die „Geier-Walze“. Es ist dieses Schauspiel von Wilhelm v. Hillern eine der best dramatisirten Erzählungen, welche wir besitzen. Alle erzählende Breite ist vermieden und Schlag auf Schlag spielt sich in dramatischer Lebendigkeit die Handlung ab. Die „Walburga“ der Frau Elmeneich war eine nicht minder großartige Leistung wie ihre „Hedra“. Das unbändige Mädchen mit seinem tiefen Gemüthe ließ uns in der Gestalt durch Frau Elmeneich bald vor Schreck, bald vor Wehmuth bis tief in das Innerste erbeben und all die Eindrücke, welche wir beim ersten Gastspiele durch die vollendete Kunst erfahren, führten gestern wieder auf uns ein, so himmelweit verschieden auch die Vorgänge waren, denen wir gestern zu folgen hatten. Heute werden wir Gelegenheit haben, Frau Elmeneich als „Nicomede von Lotorides“ in dem gleichnamigen Stück von C. Müm zu bewundern. Unsere heimischen Künstler fanden gestern dem hochgeschätzten Gaste sehr brav zur Seite und wurden besonders die ersten Szenen des Vorspiels durch die Herren König, Barry und Sachs mit großer Liebenswürdigkeit ausgetattet. Ein nachherliches Schluß ging jedoch im ersten Akte an unserer Menge und Herzen vorüber, als Benedict (Herr Barry) die Walburga auf dem Hochthron des Marzoll aufwachte und ihr zaghaft und trauerlich seine, reißt seines jüngeren Bruders Hand, je nach Wahl, anträgt; heilig mußte Herr Barry hierbei je manne Töne auszusprechen, daß im Grunde kein „entweder ich oder mein Bruder Leander“ doch wohl nicht so ganz dem Herzen kommen würde. Herr Pittschau war ein vortrefflicher Varen-Joseph und wie er so mit freigelegten Beinen vor der Walburga stand, konnte man die Geschichte von dem gehabigen Ehre recht wohl glauben. Die Rolle des Bären endlich wurde von Herrn Dahlen, welcher zugleich die Regie hatte, sehr charakteristisch gegeben und

wußte derselbe besonders auch so warm zu sprechen, daß man an seine lebenslustige Liebe zur Walburga glauben mußte.

* [Kirchliches.] Das Concert des kirchlichen Gesangsvereins zu St. Georgen findet am 14. d. M. Nachmittags in der Gaudianischen Kirche statt. Das aufgestellte Programm enthält zum Theil recht schwierige Kompositionen von Hädel, Bach, Haydn u. s. w. und verpflichtet das Concert darum ein gemeinsames zu werden. U. A. wird auch Herr Organist Matth aus Merzbürg mitwirken. Der Ertrag des Concertes wird zu baulichen Zwecken der genannten Kirche verwendet werden. — Mit dem Reparaturbau der vorgenannten Kirche soll Mitte Mai begonnen werden. Im Verzeih eines Vorfalles zu gottesdienstlichen Zwecken während der Bauzeit ist definitives noch nicht bestimmt worden. — Mehrere Damen der Gaudianischen Kirchengemeinde haben derselben einen werthvollen Altarbesatz besorgt. — Gestern Vormittag fanden in mehreren hiesigen Kirchen wiederum Konfirmationen statt, so z. B. in der Marktkirche durch Herrn Pastor Grünert an 6 Knaben und 9 Mädchen, ferner an 4 taubstummen Knaben und 5 desgl. Mädchen; in der Neumarkt-Kirche durch Herrn Pastor D. Hoffmann an 124 Mädchen; in der Ulrichskirche durch Herrn Oberdiakon Wächter an 50 Knaben und 39 Mädchen.

* [Ausstellung.] Die für den 11.—15. April d. J. von dem Zünings-Anschlusse zu Halle a/S. in „Café David“ hierher veranlaßte Ausstellung von Geistesprüfungsstücken wird außer Vorführung verschiedener gewerblicher Leistungen noch eine besondere Vielfältigkeit dadurch erfahren, indem damit zu gleicher Zeit die Ausstellung der Arbeiten der gewöhnlichen Zeichenschule (siehe Annonce) und einiger Fachschulen zur Vorführung gelangt, um auch auf diesem Felde den Besuchern die Leistungen der Schüler unserer Handwerksmeister vor Augen führen zu können und wird sich insofern die erste hier abzuhaltende Geistesstills Ausstellung zum allseitigen regsten Besuche gewiß empfehlen.

* [Das Schönlage Grundstück.] Kleine Ulrichstraße 27, ist für den Preis von 28000 Thalern in die Hände des Baunternehmers Herrn Silberbach übergegangen.

* [Verpachtung.] Die Domaine Gieschenstein wird am 27. Mai cr. in Merzbürg auf 18 Jahre neu verpachtet.

* In den Parterrelokale des Hauses Leipzigerstraße 34 ist seit Sonntag eine bedeutende Kollektion von Original-Delegemälden vom Kunsthändler F. Weiß aus Wien zur Schau und zum Verkaufe gestellt. Es finden sich unter den Sachen Werke von bekannten Meistern, so Strahlenbilder aus Konstantinopel und Kairo von L. Bernaro, Stimmungslandschaften von Alot, eine Lautenschlägerin von P. Dunal, Sonnenuntergang bei Köln a. Rh. von Warchow, Mutterglück von Fuchs, Terzlicher Waffenbändler von Vassari, Alpenlandschaften von Prof. Thoma, Studienkopf von W. H. Kaulbach, mehrere Gemälde von Prof. Meiter u. a. m. Es bietet sich Gelegenheit, recht hübsche Bilder zu verhältnismäßig geringen Preisen zu erwerben. Herr Weiß beabsichtigt übrigens nur kurze Zeit mit seiner Gemälsammlung hierorts Aufenthalt zu nehmen.

* [Schwurgericht.] Heute Vormittag wurde im großen Sitzungssaale des hiesigen Königl. Landgerichts die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode eröffnet; den Vorsitz führt Herr Landgerichts-Direktor Meuter. Die erste Sache betraf den Maurer August Kerschmann aus Köben, angeklagt des öffentlichen Meineides. Laut Wahrspruch der Geschworenen wurde derselbe todeslos freigesprochen. — Die zweite Anklage richtete sich gegen den Fuhrmann Schröder aus Tollwitz, angeklagt des Verbochens wider die Sittlichkeit. Derselbe wurde, nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit, laut Wahrspruch der Geschworenen unter Annahme mildernde Umstände vom Gerichtshof zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

* [Zeichen der Zeit.] In der Meißstraße zu Gieschenstein wurde gestern Morgen der 11 jährige Sohn des Maurers Brünne daher von einem anderen Knaben nach vorhergegangenen Streite durch einen tiefen Messerschnitt in den Nacken schwer verletzt, so daß klinische Hülfe in Anspruch genommen werden mußte.

* [Ein sonderbares Nachtquartier.] Zwei sich gestern eine weibliche Person, anscheinend zwerghaftes Aussehen, in den hiesigen Lebensbäumen des städtischen Friedhofes aufsucht. Derselbe wurde gestern Vormittag von Besuchern des Gottesackers noch schlafend darin vorgefunden. Auf Anfragen gab selbige an, ohne Unterbrechung zu sein und hier schon mehrmals genächtigt zu haben.

* [Unglücksfälle.] Die letzterwähnten Tage sind wiederum nicht ohne eine Reihe weit recht bedauerlicher Unglücksfälle vorübergegangen. So zog sich am Samstagabend Nachmittag die 10 jährige Tochter des Handarbeiters Müller im benachbarten Wörmling schwere Schmittwunden an beiden Händen dadurch zu, daß sie mit einer Wasserflasche auf dem Wege zum Brunnen zu Falle kam und in die Scherben der Flasche stürzte. — Der Wiegemeister Spott aus Diefau erlitt eine bedenkliche Stirnwunde durch einen ihm gegen den Kopf fallenden Gegenstand. — Eine nicht unerhebliche Verletzung der rechten Hand trug der Schmied Albrecht aus Trotha davon, indem ihm eine schwere Blechschale auf das betreffende Glied fiel. — Der Schmied Schüßler von hier verlor sich durch einen Eisenplitter die linke Hand. — Der Kaufmann J. zog sich durch Fall in Glascherben Verwundungen der linken Hand zu. — Eine schwere Quetschung des linken Zeigefingers erlitt der Schlosser Lorenz von hier, ein Glied des Fingers mußte ihm amputirt werden. — Schließlich zog sich der Handarbeiter Engelmann in Diander durch glühenden Grundbofs erhebliche Verbrühungen des Gesichts und beider Hände zu. — In sämtlichen Fällen mußte klinische Hülfe in Anspruch genommen werden.

* [Polizei-Nachrichten.] Dem Schneidemeister Julius Geitner, Auguststraße 8, wurde in der Nacht vom 30. zum 31. März cr. ein mit seiner Firma versehenes Wandschild, welches an Hause angebracht war, gestohlen. — Vier Tage wurden der Frau Steudel, Kammhofsstraße 4, von einem im Hausflur lebenden Kindermagden ein brauner, mit schwarzen Knöpfen versehenes Regenmantel, ein braunes Kopftuch und eine gelbe Kravatte entwendet.

(Fortsetzung des letzten Theiles in der zweiten Beilage.)

Sandel und Verfehr.

* Freiburger 15 Francs-Lote. Die nächste Ziehung findet am 15. April statt. Gegen den Coursoverlauf von circa 10 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Reubner, Berlin, Kammhofsstraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Mk. pro Lot.

* Der Geschäftsbericht der Halleischen Straßenbahn von 1885 belagt, daß die Einnahmen 155,988.60 Mk. gegen 144,068.85 Mk. im Vorjahre betragen haben. In der Betriebs-einnahme treten noch an Zinsen 1,665.14 Mk., Miete 694 Mk. und Vortrag aus 1884 1,303.84 Mk. hinzu, die Gesamteinnahme sich auf 158,551.08 Mk. beläuft; hiervon sind Betriebsausgaben und Abschreibungen mit 121,367.83 Mk. zu kürzen, insofern ein Reingewinn von 37,183.25 Mk. sich ergibt. Der Verwaltungsrath schlägt bei an 10. d. M. hier stattfindenden Generalversammlung folgende Vertheilungsvorschläge vor: 5%, pEt. Dividende (28 Mk. pro Aktie) 33600 Mk., Reservefonds 1844 Mk., Reserve am Anfuhrstath 1655.40 Mk., Vortrag auf nächstes Jahr 83.85 Mk. Anbehalten sind 5500 Mk. für den Vorkosten-Amortisationskonto zurückgestellt, insofern derselbe nunmehr auf 17,175.60 Mk. sich beläuft. Der Reinertrags betragt 3230.57 Mk. Der Pferdebestand war am 31. Dezember 1885 67 Stück. Der Wagenpark besteht aus 4 zweirädrigen, 16 einrädrigen und 2 Arbeitswagen.

Geographische Nachrichten.

Paris, 4. April. Im Departement Oise ist Cabbine an Stelle des verstorbenen Grafen Saint-Vallier zum Senator gewählt worden.

Madrid, 4. April. Die Remonten zu den Cortes haben heute hier in größter Ruhe und Ordnung stattgefunden.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's

Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885 prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:

in Halle bei Julius Bethge, Leipzigerstrasse, B. Falcke, Leipzigerstrasse, Ferd. Hille, Geiststrasse, Paul Jahn, Leipzigerstrasse, Aug. Lauffer, Leipzigerstrasse, Rich. Musculus, Brüderstrasse, G. W. Thieme, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug** halten, sich unsere Originalflaschen zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate, welchen ohne jedes Recht der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

Liniere Etikette ist als Schutzmarke eingetrag.

Spedition

Anton Günther, Harburg a. d. Elbe,

frühere Firma Günther & Behrend,
auf Expedition in passendster Weise eingerichtet,
zur Verfügung stehen **eigene Magazine und grosse Lagerplätze**
am **Wasser und Bahngelände,**
geeignet zur Lagerung von Gütern aller Art.
Spesen und Lagerplätze billigst.
Telephon-Verbindung mit Hamburg, Altona, Lübeck etc.

Das Kaiserliche Kaiserin und Kronprinzen

Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Originalpackung in Halle:

Jul. Bethge, Joh. Budefeldt, Apotheker, O. Peter, Conditior, grosse Ulrichstrasse 16, Häbner & Herrmann, Phil. Eder, Gust. Rühlmann, Königsplatz, Fr. Wernicke, Conditior, Dr. A. Franke, Apotheker, und Dr. Rummel.

Schweertücher
empfeht **Wihl. Walter, Leipzigstr. 92**

Sammelstellen für Cigarrenköpfe:

Dr. Schlott, Sanitätsrath, Köpflgtr. 30.
Hilberbrandt, Maurerstr., Büchereistr. 7.
Dr. Günther, Blumenstr. 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstr. 41.
Lüttich, Hotel garni zur Tulpe.
Hofenblatt, Finken, Schmeerstr. 35.
Eckle, Autions-Kommissar, Schulberg 12.
Moritz König, Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfe, Rifen und Bänder.
Sammelur werden gegeben, selbst den kleinsten Vorrath sofort abgeliefert.



Billigste Offerte.

Solide, schöne und weitgebohrte lange und kurze Tabakspfeifen, sämmtlich mit Kernspitzen, empfehle wie folgt:
lange Hauspfeifen per Duzend zu 9, 10, 80, 12, 13, 20, 15-18 Mark.
Gesundheitspfeifen mit Holzstößen od. Wollfilzlagen (Neu, Münsterhahn) oder Trodenraucher - Köpfen (Wismarck - Pfeife) per Duzend 15, 60, 18-24 Mark.
Neuzeit Weichpfeifen in allen Preislagen von 12-72 Mark.
Feine Cedernpfeifen per Duzend 18 bis 24 Mark.
Kurze Porzellanpfeifen per Duzend 4, 80, 5, 40, 6,-, 7, 20, 8, 40 bis 18 Mark.
Feine Jagd- und Feldpfeifen, neueste Muster, per Duzend 18-24 Mark.
 Alle Pfeifen theils billig.
 Probeportulien, enthaltend ein beliebiges Sortiment, werden gegen Nachnahme abgegeben.

Oberhausen (Niedersachsen).
Friedr. Hoeger,
 Pfeifenfabrik, Etabl. 1867.

Zur Beachtung!

Gebragene Winterüberzieher, gebrachte Stiefeln, altes Gold u. Silber u. f. w. kaufte fortwährend und zahlte stets die höchsten Preise.
C. Buchholz,
 Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe.

Rockschneider gesucht

A. Appenrodt, Leipzigerstraße 13, III.
Lehrjungs-Gesuch.
 Für meine Rockfabrik suche ich ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Zu melden beim Herrmeister **Edaer**, Niemeyerstraße 2, part. **G. Vaccani**.

Einem Kaufburschen, 14-15 Jahre alt, sucht **Barthstraße 7**.
 Ein nicht zu junges Mädchen für Kinder und etwas Hausarbeit gesucht **Muthausgasse 3/4, I**.
 Ein ordentl. Mädchen zu Kindern zum Nachmittag gesucht **Bernburgerstraße 13**.

Ein kräftiges, fleißiges und ehrliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird sofort oder zum 15. ds. bei gutem Lohn gesucht **Leipzigerstraße 2, II**.

Mädchen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen, erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger**,
 gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater, I.

Weibl. Dienstepersonal jeder Branche placiert und empf. für gute Stellen. **Wehr**.
 Mädchen, eines, welches näher kann, für seine Herrschaft gesucht. **1 nettes Landmädchen** in gut. Buch sucht Dienst durch **E. Lerche**, Domgasse 1.

Ein **Köchin** mit guten Zeugnissen, welche schon in größeren Restaurants conditoniert hat, wird sofort gesucht **Spiegelgasse 13**.
 Auwärterin gesucht **St. Klausstr. 13, p**.
 Am Nachmittag sucht ein junger Mann Beschäftigung. Offerten sub **3958** an **H. Graefe**, gr. Märkerstr. 7 erb.

Die von Herrn Rechtsanwält **Nachmans** bisher innegehabte herrschaftliche **Wohnung**, **Pöfstr. 1, II**, ist per **1. Oktober** er. zu vermieten.
C. H. Spierling.

Stube, 2 Kammern, Küche u. Zub. (inkl. Dom). 1. Juli zu bez. **Denriettenstr. 27**.

Ein **Souterrain-Wohnung** an einzelnen Herrn zu vermieten. Off. unt. **H. 2958** bei **J. Bares & Co.** niederzuliegen.

Königstr. 31, Ecke der **König- und Landwehrstraße**, ist die hochherrschaftlich eingerichtete **II. Etage** zu vermieten und **1. Oktober** er. zu beziehen. **Be-sichtigung** von **1 Uhr** Nachmittags ab. **Th. Stade**, Königstr. 16.

Einladung zum Besuch

Gesellenstücks - Ausstellung

der
 vom **11. bis 15. April 1886** im **Café David** in **Halle a. S.**
 Zum ersten Male treten die Lehrlinge der verschiedenen Zünfte mit ihren Arbeiten, welche sie am Schluß ihrer Lehrzeit angefertigt haben, vor die Öffentlichkeit, es Jedermann anheimgebend, ihre Leistungsfähigkeit und den Grad ihrer Ausbildung zu beurtheilen. Es ist uns nicht leicht geworden, diese werthlichen Lehrlingsarbeiten, welche unter der Kontrolle der Prüfungskommissionen der einzelnen Zünfte ausgeführt wurden, zur Ausstellung zu erhalten, weil jeder der Aussteller glaubte, seine Arbeit sei immerhin für eine Ausstellung noch nicht geeignet. Um-somehr werden aber die Besucher der letzteren und alle Sachverständigen der einzelnen Gewerke unter Berücksichtigung der einschläglichen Verhältnisse ihre Urtheile laut werden lassen. Mit dieser Ausstellung wird diesmal auch die Ausstellung der Arbeiten der gewerblichen Zeichenschule verbunden sein, um auch auf diesem Felde die Leistungen der Schüler beurtheilen zu können. Es wird dem una hierdurch zum Besuche dieser Ausstellung ergeben von uns eingeladen.

Der Zünfte-Ausschuß zu Halle a. S.

Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Donnerstag den 8. April Abends 8 Uhr

Anstheilung der neuen Statuten.

Verammlung aller Mitglieder im großen Saale des Hofenthales (Weidenplan).
 Vortrag des Herrn Inspector **Palmitz** über:
„Das Sozialistengesetz gegen die Sozialdemokratie“.
 Nur Mitglieder des Vereins und solche Gäste, die durch Mit-glieder eingeführt sind, haben Zutritt.

Musik-Aufführung

des Schülerchors der Latina

unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Hassler**

im **Veranlassungsaal der Francke'schen Stiftungen**

Donnerstag den 8. April Nachm. 5 Uhr.

„Die Worte des Erlösers am Kreuz“

Oratorium für Chor, Soli und Orchester von **Joseph Haydn**.

Billets, nummerirte à 1 M., unnummerirte à 50 s. und Karte à 10 s. sind von Dienstag ab in der **Buchhandlung des Waisenhauses**, sowie in den Musik-fachhandlungen der Herren **Karmrodt** und **Niemeyer** zu haben.

Der **Meintrag** soll zu einem wohltätigen Zweck verwendet werden.

Wegen Verletzung des jetzigen Inhabers
 II. Etage **Albrechtstrasse 13**

sofort zu vermieten und am 1. Juli oder 1. Oktober er. zu beziehen.
 Näheres bei **R. Wolf & Co.**,
Magdeburgerstraße 46.

Brüderstr. 4, Halloria
 zu vermieten: ein Laden mit oder ohne Wohnung, Werkstat, Nieder-lage, Keller.

Eine **Veletage**, 5 Zimmer, Küche, St. und Zubehör, auch getheilt, ist zu beziehen, 2 Stuben, Kamm., Küche u. Zub., 3. Etage. Näheres **Blücherstraße 6, II**.

Merseburgerstraße 34
I. Etage zum **1. Oktober** zu verm.
 Eine freundl. gel. Wohn. p. 1. April zu verm. Preis 420 M. 3. err. **Glauchstr. 3**.

Friedrichstraße 12
 sind die von der Firma **Jul. Bönicke** (Flaschenbiergeschäft) seit circa **10 Jahren** innegehabten **Souterrain-Räume**, sowie **Pferdestall** etc. per **1. Juli 1886** anderweitig zu vermieten. **Be-sichtigung** **Vormittags**. **B. Block**.

1 große Wohnung,
 besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, 1 Treppe hoch, vornehmlich, für 80 Thaler jährlich zu vermieten und sofort oder **1. Juli** zu beziehen. **Amerstr. 6**.

Herrschastliche Wohnung, parterre und 2. Etage, zu vermieten. **Altestraße 4**.

Der von Herrn **Lindenheim** seit 8 Jahren innegehabte **Laden** incl. kleiner **Wohnung** ist für **300 Thlr.** per **1. Okt. 1886** anderweitig zu vermieten; auch kann ein größeres Logis dazu abgegeben werden.

H. Krasemann,
Schmeerstraße 30.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.
 Montag den 5. April 8 1/2 Uhr Abends **Gesangsübung**.
 Donnerstag den 8. April 8 1/2 Uhr Abends **Bibelstunde**.

Literaria.
 Wegen Behinderung des Herrn **Vor-tragenden** wird die **April-Sitzung** auf **Montag den 12. April** vertagt.

Ich lasse mich vom **2. April** ab als prakt. Arzt in **Lands-berg** bei **Halle** nieder und halte **Sprechstunde Morgens** von **7 1/2 bis 9 1/2 Uhr** ab.

Dr. Heinr. Hoffmann,
 Assistenzarzt
 an der med. Klinik Halle a. S.

Trunksucht heile durch mein be-währtes Mittel mit u. ohne Wissen u. s. sende gerichtl. geprüfte u. eidlich erhärtete Zeugnisse gratis zu.
Drogist H. Wollmann, Berlin, Kesselstr. 38.

Preussischer Beamtenverein.

Am **Mittwoch den 7. d. M. Abds. 8 Uhr** im „**Café David**“ Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Schumm** über: „**Unsere Schrift**“.

Deutsche Reichsfecht-schule

Verband Halle a. S.
Versammlung Dienstag den 6. April Abends 8 1/2 Uhr, wozu die Herren **Fert-meister** und **Rechtmeister** ergebenst ein-geladen werden.
Der Vorstand.

Victoria-Theater.

(Goldener Hirsch).
Sonntag den 11. April und folgende Tage

humoristische Soirée der Leipziger Quartett-u. Concertsänger

Herrn:
Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass u. Hanke.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Es finden nur 5 Soirées statt.

Ein **Geldbörse** mit Inhalt am **Weiden-plan** gefunden, abzuholen **Leipzigerstr. 8**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leid in mein lieber Gatte und unter guter Vater, der Major a. D.

Ernst Stephany.
 Halle, den 4. April 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am **Mittwoch** den 7. d. Mts. um 9 Uhr **Vormittags** von der **Leichenhalle** des hiesigen **Stadtdiöcesaders** aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theil-nahme beim Tode ihrer lieben Mutter sagen unigen Dank
die Familien
Reussner und Lemme.

Verlobte: Camilla Lehmann und Hein-rich Fischer (Moringburg u. Dresden); Anna Hoffmann und Heinrich Spindler (Rau-mburg a. S.); Auguste Stadt u. Otto Frank (Chemnitz und Lugau); Hedwig Wagner u. Julius Schlegler (Doppeln u. Dresden); Felene Klotz u. Max Wöhring (Grüningen); Friederike Pöfing u. Richard Strafe (Wudau und Döberitz).

Vermählte: Friedrich Feising u. Annes Fiedler (Hettstedt und Magdeburg); Otto Kuhlmann und Louise Beske (Wudau).

Geborene: Ein Sohn: Herr Adolph Selowsky (Dresden); Herr Clemens Eitel (Chemnitz); Herr C. Müller (Wassierapp); Herr Carl Weder (Magdeburg); Eine Tochter: Herr F. Hoffmann (Leipzig); Herr Richard Dehlichlager (Dresden); Herr Archidiakon Richter (Wurzen);

Gestorbene: Herr Wilhelm Feder (Gotha); Herr Bernhard Sadke (Leipzig); Frau Marie Günther (Müdersdorf); Frau Elisabeth Niemann (Gasse); Herr Wilhelm Klauke (Dresden); Kaufmann Eduard Nie-mann (Magdeburg); Herr Carl Sieber (Chemnitz); Bildhauer Adolf Weber (Leipzig); Frau Ernestine Reuter (Gaim); Frä. Anna Schulze (Berlin).

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Runkel in Halle. — Pöfstr. 13 Buchdruckerei (H. Reischmann) in Halle.

